

Pilotbetrieb Milchprojekt

Der Systemvergleich Hohenrain II ist in der Auswertungsphase. Neben dem Gutsbetrieb wurden auch 36 Pilotbetriebe intensiv untersucht. Einer davon ist derjenige von Lukas Bühlmann aus Buttisholz. Er produziert auf 26 ha mit 50 Kühen rund 400 000 kg Milch.

Lukas, wie kam dein Betrieb zu seiner heutigen Grösse.

Mein Vater bewirtschaftete einen Betrieb mit 9 ha. Im Jahr 2004 gründete er zusammen mit seinem Schwager mit 16 ha eine Tierhaltergemeinschaft. Im 2013 habe ich die Betriebe in Pacht übernommen.

Wieso bist du gemäss Projekt ein «Eingrasen-plus-Ø-1 000 kg-KF-Betrieb»?

Das Eingrasen auf meinem Betrieb kann ich günstig und mit wenig Arbeit praktizieren. Wegen wenig arrondierter Fläche und einem höheren Milchpreis bei der Emmentalerkäseerei als für Industriemilch sind für mich die Silofütterung oder die Vollweide keine Alternativen. Beim Kraftfutter bin ich etwas unter den 1 000 kg pro Kuh und Jahr. Ich lege den Fokus darauf, dass meine Kühe viel gutes Grundfutter fressen.

Was fressen deine Kühe?

Während der Vegetationszeit praktiziere ich eine Halbtagesweide. Eingegrast werden vor allem die Kunstwiesen, deren Anteil ausgebaut wurde. Beim Kraftfutter wird unter anderem betriebseigenes Maiskolbenschrot eingesetzt.

Was wurde auf deinem Betrieb alles erfasst?

Die genaue Arbeitszeiterfassung war aufwändig. Für mich war es aber sehr spannend, meine Arbeitsschritte mit anderen vergleichen zu können. Neu waren für mich auch die Untersuchungen des Grases. Beim Heu wurde dies auch schon zuvor erhoben. Die Ergebnisse erlauben Rückschlüsse für eine Verbesserung der Fütterung. Weiter wurden auch die Kühe gewogen und die Vollkosten gerechnet. Interessant sind ausserdem die Arbeitskreistreffen mit anderen Schweizer Betrieben mit ähnlichen Systemen. Der Austausch bringt neue Ideen.

Wie wird dein Betrieb in 10 Jahren Milch produzieren?

Die Milchproduktion wird weiterhin silofrei sein. Ich produziere neuerdings Heumilch und hoffe, dass mir die Käseerei mit einer sehr guten Vermarktung einen guten Milchpreis bezahlen kann.

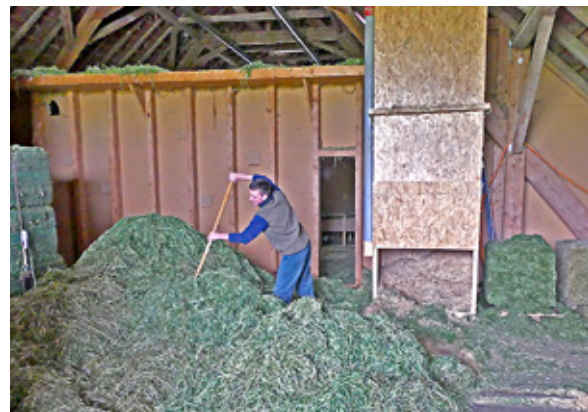
Was gibt es weiter von dir zu berichten?

Ich habe Jahrgang 1987 und eine Ausbildung als Zimmermann und Landwirt. Während meiner Ausbildung zum Meisterlandwirt wurde ich für das Projekt angefragt. Ich bin verheiratet mit Irene. Unser Sohn Elias ist zweijährig. Mein Hobby ist der Fussballclub Ruswil.

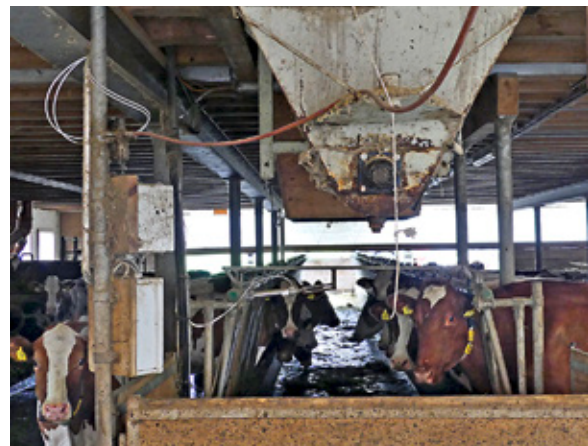
Für das Interview: Thomas Haas



Lukas bei seinen Kälbern (oben) und am PC (unten).



Lukas an der Heuzubereitung. Von Halbtagesweide spricht man übrigens, wenn die Kühe zwischen 25 und 80 Prozent des Futters während der Vegetationszeit auf der Weide fressen. Dies erfolgt üblicherweise entweder über den Tag (Tagweide) oder vom Abend bis zum Morgen (Nachtweide).



Mischer und Futterband bringen eine grosse Arbeitserleichterung.



Infobox zum Forschungsprojekt

Im Projekt «Optimierung von Milchproduktionssystemen mit frischem Wiesenfutter – Systemvergleich Hohenrain II» wurden drei verschiedene Milchproduktionssysteme verglichen:

Alle drei Strategien basieren auf einem hohen Anteil an frischem Wiesenfutter in der Ration. Während drei Jahren (2014–2016)

wurden die Strategien auf 36 Schweizer Praxisbetrieben sowie auf dem Gutsbetrieb des BBZN Hohenrain untersucht.

Im Zentrum der Auswertungen steht die Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Arbeits- und Betriebswirtschaft, Futterbau, Tierhaltung, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Informationen erhalten Sie im Internet unter www.milchprojekt.ch oder direkt beim Projektleiter Beat Reidy: Tel. 031 910 22 23, E-Mail beat.reidy@bfh.ch

Fachtagung
Freitag,
1. September 2017
BBZN Hohenrain

Praxistag
Mittwoch,
6. September 2017
BBZN Hohenrain